

# Merseburger Kreisblatt.



**Abonnementspreis:** Vierteljährlich bei den Aus-  
trägern 1,20 Mk., in den Ausgabeämtern 1 Mk., beim  
Postbezug 1,50 Mk., mit Beleggeld 1,20 Mk. Die  
einzelne Nummer wird mit 16 Pf. berechnet. —  
Die Expedition ist an Wochentagen von früh  
7 bis abends 7, an Sonntagen von 8 $\frac{1}{2}$  bis 9 Uhr  
geöffnet. — Druckstunden der Redaktion abends  
von 6 $\frac{1}{2}$  bis 7 Uhr.

**Insertionsgebühr:** Für die 5 gespaltene Korpus-  
zeile oder deren Raum 20 Pf., für Privatere in  
Merseburg und Umgegend 10 Pf., für periodische  
und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung.  
Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet.  
Notizen und Reklamen außerhalb des Inseratenpreises  
40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen  
Inserate entgegen.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Unfriesenes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokalnachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 210.

Sonntag, den 6. September 1908.

148. Jahrgang.

### Marinefragen.

Offiziell wird geschrieben:

Diesseits und jenseits der Nordsee haben  
Regierungen den Gedanken der deutsch-  
englischen Verständigung in  
Marinefragen eifrig aufgegriffen und  
ernstlich behandelt. Von vornherein muß  
dabei der Vorstellung entgegengetreten werden,  
als ob, wie beispielsweise von einem führenden  
Nirramontanen Organ Deutschlands in Vor-  
schlag gebracht worden war, auf dem Boden  
des status quo eine Lösung des Problems zu  
erzielen wäre. Selbst wenn, woran natürlich  
unter den gegenwärtigen Verhältnissen gar  
nicht zu denken ist, in Deutschland plötzlich  
und mit einem Schlage der weitere Ausbau  
der Seemacht inibitert werden sollte, so gibt  
es doch in England ein ungeschriebenes  
Flottengesetz, das, durch die Tradition ge-  
stärkt und von der Nation stillschweigend  
anerkannt, besser und wirksamer als jeder wie  
immer geartete Beschluß einer Volksvertretung  
das fortschreitende Wachstum der englischen  
Kriegsflotte sich stellt. Dieses ungeschriebene  
Gesetz ist der sogenannte Zwei-Mächte-Stand-  
punkt, der bekannte Grundlag, daß die eng-  
lische Flotte mindestens so stark sein müsse  
wie die beiden Flotten, die in der Welt  
der großen Seemächte den zweiten und dritten  
Rang hinter Großbritannien einnehmen. So  
lange die englische Nation an diesem Grund-  
satz festhält, wird ein einziger Staat für sich  
allein, er müßte denn Englands Bundes-  
genosse und als solcher der Kreuz und Zuver-  
lässigkeit der englischen Verbindungen absolut  
sicher sein, zu einer Verständigung kaum ge-  
langen können. Die Möglichkeit, auch die  
englische Flotte auf einen unveränderlichen  
Stand festzusetzen, wäre so lange ausge-  
schlossen, als nicht gleichzeitig sämtliche andere  
Seemächte mit England eine Verständigung  
in Marinefragen anstreben. Daran aber kann  
im Ernst nicht gedacht werden. Es bliebe  
also nur der eine Ausweg, daß England den  
Zwei-Mächte-Standpunkt aufgäbe und sich zur  
Festlegung eines bestimmten Flottenplans  
verfände, der weniger die absolute Über-  
legenheit Englands zu See zur Voraus-  
setzung hätte. Diesen Weg wird aber Eng-  
land in keinem Falle beschreiten. Es ist erst  
wenige Wochen her, daß mehrere, an  
autoritativer Stelle stehende englische Staats-  
männer, unter ihnen der Premierminister und  
der Schatzkanzler, das festhalten an dem  
Zwei-Mächte-Standpunkt mit aller Ent-  
schiedenheit für England als einen Grund-  
satz der britischen Weltpolitik in Anspruch  
genommen haben, an dem nicht gerüttelt und  
gedeutelt werden dürfe. Das ist auch die  
feste Ueberzeugung und Willensmeinung der  
großen Mehrheit der englischen Nation.  
Unter diesen Umständen scheidet es für die An-  
bahnung einer derartigen Verständigung an den  
nötigen Voraussetzungen.

Endlich muß immer wieder betont werden,  
daß ein solches Abkommen, wenn es von  
irgend einem Staate mit England auf der  
Grundlage des status quo, wie England ihn  
versteht, geschlossen würde, nichts anderes  
bedeuten könnte als rückfalllose Anerkennung  
der erdrückenden Überlegenheit Englands,  
als das Eingeständnis, daß der britischen  
Nation für alle Zeiten die unbestrittene Vor-  
herrschaft zu See gebühre. Ob die anderen  
Seemächte bereit wären, einen derartigen  
Zustand in Permanenz zu erklären, kann an-  
gesehen des Aufschwunges, den, ganz ab-  
gesehen von Deutschland, die maritime Wehr-  
kraft von Japan und Nordamerika genommen

hat, schon heute zweifelhaft erscheinen. Jeden-  
falls können die allgemeinen Interessen besser  
auf ihre Rechnung, wenn das maritime  
Stärkeverhältnis zwischen England und den  
Seemächten zweiten Ranges sich mehr als  
gegenwärtig dem natürlichen, auch durch den  
Anteil am Seehandel und Seehandel be-  
dingten Stande nähern würde.

### Aehrenthal und Tittoni.

\* **Wien, 4. Sept.** Die Begegnung des  
italienischen Ministers des Auswärtigen  
Tittoni und des Freiherrn v. Aehren-  
thal in Salzburg ist eine neue Fund-  
gebung der Politik vertrauensvollen Zu-  
sammengehens Italiens und Oesterreich-  
Ungarns in allen Fragen, welche die verbündeten  
Staaten betreffen. Die Zusammenkunft in  
Salzburg hat beiden Staatsmännern nicht  
nur Gelegenheit geboten, sich über die all-  
gemeine Lage in Europa auszusprechen, sondern  
auch die Angelegenheiten der Türkei zu er-  
örtern, wo seit dem Sommer eine durch-  
greifende Aenderung der Verhältnisse wahr-  
zunehmen ist. Entsprechend den persönlichen  
Beziehungen der beiden Minister und dem  
zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn  
bestehenden Allianzverhältnis trug der Ge-  
danken-austausch einen intimen, vertrauens-  
vollen Charakter. In der Auffassung der Er-  
eignisse in der Türkei bestand schon früher  
zwischen Rom und Wien, wie nicht minder  
mit den anderen Kabinetten, volle Ueberein-  
stimmung. Eine zuwartende, wohlwollende  
Einstellung dem neuen Regime in der Türkei  
gegenüber zu beobachten, ist das allgemein  
akzeptierte Mot d'ordre, in der Hoffnung,  
daß dieses Regime sich konsolidiere und ein  
Element des Friedens in Europa bilde.

### König Karol.

\* **Bukarest, 3. Sept.** Sowohl Professor  
Noorden als Dr. Holznecht sind von  
Sinala abgereist. Noorden erklärte, er sei  
von der mit größter Gründlichkeit vorge-  
nommenen Untersuchung des Königs Karol  
sehr befriedigt. Das Befinden des Königs sei  
viel besser, als angenommen werden konnte.  
Dr. Holznecht berichtet, die Untersuchung mit  
Röntgenstrahlen habe ergeben, daß König  
Karol kein bössartiges Leiden habe. Sein  
Wagen sei überreizt, der König untererzähnt  
und schwach, so daß eine Kräftigung von  
heilvoller Wirkung sein werde. Auch politische  
Sorgen hätten auf sein Befinden gewirkt.  
In Rumänien ist man sehr erfreut über die  
Diagnose der Wiener Ärzte.

### Politische Uebersicht.

#### Deutsches Reich.

\* **Berlin, 4. Septbr.** (Hofnachrichten.)  
Aus Straßburg i. El. wird unterm  
Heutigen gemeldet: Seine Majestät der  
Kaiser und die Herren seiner Begleitung  
begaben sich am Freitag von München nach  
der Hofbühnenburg, wo der See genommen  
wurde. — Mit Rücksicht darauf, daß in diesem  
Jahre die Reise des Kaisers nach Korfu noch  
früher als sonst erfolgen wird, wird die Hoch-  
zeit des Prinzen August Wilhelm, die in be-  
sonders glanzvoller Weise gefeiert werden  
soll, an einem verhältnismäßig frühen Termin  
stattfinden. Das genaue Programm ist zwar  
noch nicht festgelegt, doch ist man bereits jetzt  
mit den Vorbereitungen zum Empfang einer  
großen Anzahl sibirischer Gäste beschäftigt.  
Auch der Geburtsstag der Kaiserin (22. Ok-  
tober) fällt in diese Zeit.

\* **Swinemünde, 4. Sept.** Die See-  
männer haben schon jetzt ihren Anfang ge-  
nommen. Bereits heute kamen mehrgleisige  
der Hochflotte in den Oberbankgewässern  
in Sicht. Die 7. Torpedoboots-Halbflotte  
ist bereits in den Swinemünder Hafen ein-  
gelaufen und hat bei dem zweiten Rollschuppen  
festgemacht. Abends werden die Kreuzer er-  
wartet zur Einnahme der Mandovergefechts-  
stellung.

\* **Norderney, 4. Sept.** Der deutsche  
Votschafter in Wien Freiherr v. Tschirscky  
ist heute zum Besuche des Reichskanzlers  
Fürsten Billow eingetroffen.

#### Koloniales.

\* **Berlin, 4. Sept.** Dem Gouverneur  
v. D. Jesso von Puttkamer ist die nach-  
gesuchte Verlegung in den Ruhestand mit der  
geleglichen Pension unter Befahrung seines  
Ranges und Titels erteilt worden.

#### Rußland.

\* **Petersburg, 4. Sept.** Durch einen  
kaiserlichen Armeebefehl werden die bis-  
herigen Pelzmützen in der gesamten  
Armee mit wenigen Ausnahmen abgeschafft,  
und die Einführung einer neuen Paradekopf-  
bedeckung angekündigt. Diese wird, wie all-  
gemein angenommen wird, ein Tschako sein,  
ähnlich wie er zurzeit der Befreiungskriege  
getragen wurde.

#### Portugal.

\* **Lissabon, 3. Sept.** In der vergangenen  
Nacht ist die Militärschule vollkommen nieder-  
gebrannt. Von den 900 Offizieren und Offi-  
zierskandidaten, die nur mit großer Mühe aus dem  
großen brennenden Gebäude gerettet werden  
konnten, haben sehr viele Verletzungen erlitten.  
Ein Ueberspringen des Feuers auf die der  
Militärschule benachbarten Pulvermagazine  
konnte verhindert werden.

#### Marokko.

\* **Paris, 4. Sept.** Der „Matin“ ver-  
öffentlicht heute folgende Information: Die  
französische spanische Note wird  
morgen oder übermorgen an die Mächte über-  
reicht werden. Die Note schlägt vor, von  
Muly Hafid zu verlangen, daß er die Al-  
gicirasakte, sowie die Verträge zwischen Marokko  
und den Mächten anerkenne, ebenso seinem  
Bruder Abdul Afis einen standesgemäßen  
Unterhalt gewähre; außer der gemeinsamen  
Note wird Frankreich noch spezielle Bedin-  
gungen im Hinblick auf seine Aktion in Ma-  
rocco formulieren, jedoch werden diese fran-  
zösischen Forderungen ebenfalls den Mächten  
mitgeteilt werden.

\* **London, 4. Sept.** Wie einem hiesigen  
Blatte aus Tanger gemeldet wird, ist  
Mlugis Heer im südlichen Marokko von  
Safidischen Truppen übermächtig worden.  
Mlugis Bruder soll gefangen genommen und  
mit vieler Beute nach Marrakesch gebracht  
worden sein. Mlugi selbst sei in seiner be-  
festigten Burg eingeschlossen. Die Stämme  
die bisher Abdul Afis unterstützten, kämpfen  
jetzt gegen Mlugi.

\* **San Sebastian, 4. Sept.** Der Präsident  
des Ministerrates Maura ist hier eingetroffen,  
um mit dem König, der heute vormittag hier  
angekommen ist, und mit dem Minister des  
Auswärtigen an den Beratungen bezüglich  
der deutschen Note teilzunehmen. — Die  
Müdigkeit des französischen Votschafters Rivoll  
wird hier erwartet, um eine Note vorzubereiten,  
welche das Friedenswerk Frankreichs und  
Spaniens in Marokko als Mandatatare der  
Mächte zusammenfaßt.

\* **Berlin, 4. Sept.** Der Stand der  
Marokkofrage ist, kurz und genau ausgedrückt  
folgender: Der Vertreter der französischen Re-  
gierung, Graf v. Berckheim, überbrachte  
gestern dem Unterstaatssekretär Siemrad die  
Verbalnote, wonach Frankreich von Muly  
Hafid die Annahme der Thronbestellung und  
Bürgschaften erwartet. — Wenn in der  
französischen Presse betont wird, daß die  
Mehrzahl der auswärtigen Kabinette sich auf  
den Standpunkt der französischen und spani-  
schen Note stellt, so kann mit demselben  
Recht auch das Gleiche von Deutschland ge-  
sagt werden, denn auch Deutschland ist da-  
mit einverstanden, daß die Vertragsmächte  
von Algiciras sich über die Bürgschaften ver-  
ständigen. (Bürgschaft für die 120 Millionen,  
die die französische Aktion in Marokko bis  
jetzt kostet, wird wohl kein Sultan übernehmen  
können. D. Red.)

#### Lokales.

\* Merseburg, 5. September.

\* **Personalnotiz.** Der Regierungsdirektor  
Freiherr v. Schmidt aus Kolberg ist der  
königlichen Regierung in Merseburg zur  
weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen  
worden.

\* **Geschäfts-Jubiläum.** Morgen, Sonn-  
tag, sind 100 Jahre verfloßen, seitdem der  
Zirkelmeister Karl August Malprich  
im Jahre 1808 in die Lehre trat, um das  
Handwerk zu erlernen. Im Jahre 1822 er-  
langte er in Merseburg das Meisterrecht  
und erwarb sich bei seinem Mitbürgern Ansehen  
und Vertrauen. Er erreichte ein Alter von  
83 Jahren und konnte hier sein 50-jähriges  
Bürger- und Meister-Jubiläum feiern. Sein  
Sohn, Karl Gottlieb Malprich, war ihm ein  
würdiger Nachfolger. Er war nicht nur ein  
tüchtiger Tischlermeister, sondern besaß auch  
ein Bildhauer- und Drechslerhandwerk große  
Fertigkeit. Von dessen fünf Söhnen, welche  
ebenfalls das Tischlerhandwerk erlernten,  
besaßten vier dieses Handwerk noch hier am  
Orte, und zwar die Zirkelmeister Karl,  
Adolf, Ernst und Gustav Malprich, welche  
sich ebenfalls des besten Ansehens erfreuen,  
und wird ihnen sowohl von Seiten ihrer  
Mitbürger wie auch von den hiesigen Ver-  
bänden großes Vertrauen entgegengebracht.  
Ihre Werkstätten stehen auf der Höhe der  
Zeit. Von den Söhnen der vier letzt-  
genannten Meister betreibt nur der des  
Zirkelmeisters Adolf Malprich, Conrad  
Malprich, das Tischlerhandwerk. (Unser  
herzlichsten Glückwünsche! Die Redaktion.)

\* **Siedung durch Orchestermusik.**  
Die Siedung der Nachbarschaft durch Or-  
chestermusik in Schanklokalen hat schon  
wiederholt zu einem behördlichen Einschreiten  
und zu Verwaltungsprozessen geführt. So  
beschwerten sich auch in M. mehrere Ein-  
wohner über die fortwährende Siedung der  
Nachstraße durch Orchestermusik eines be-  
nachbarten Restaurants sowie über die ge-  
sundheitsschädigende Wirkung des anbauern-  
den lärmenden Geräusches. Die Polizeibe-  
hörde holte zunächst das Gutachten eines Me-  
dizinalrates ein und beschränkte dann das  
Spielen des Orchesters auf 1 $\frac{1}{2}$  Stunde  
am Mittag und auf 7 bis 10 Uhr abends.  
Dadurch kühlte sich der Wirt geschäftlich so  
benachteiligt, daß er die Verwaltungsbehörde  
erhob, doch erklärte das Oberverwaltungsgericht  
diese gezielte Beschränkung für zulässig, wenn  
das mit dem Spiele verbundene Geräusch  
nach seiner Art und Dauer die menschliche  
Gesundheit gefährde. Schon die Gefährdung



### Bankhaus Friedrich Schultze,

Merseburg.

Gegründet 1862.

An- und Verkauf von Wertpapieren, Aufbewahrung, Verwaltung und Beleihung derselben. Diskontierung guter Wechsel.

Konto-Korrent- und Scheck-Verkehr.

### Annahme von Spareinlagen,

Berzinsung vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung bei kulantesten Bedingungen.

Vermietung von Schrankfächern in feuer- und diebstahlsicherer Treppenanlage.

Kostenfreie Einlösung aller Kupons und Dividendenscheine.

Die Herren Landwirte mache ich aufmerksam, daß die Katalogpreise von

### Rud. Sack's

Universalpflügen, Zwei- und Mehrschärpflügen, Kartoffel- und Rüben- ausrodern etc. 5% niedriger sind als Konkurrenzfabrikate und daß ich auf

Federzinken-Cultivatoren, Drillmaschinen noch circa 10-15% Rabatt gewähre.

Ferner empfehle:

Holländ. Grassmäher, Kartoffelernte-Maschinen, Kartoffel-Schneldämpfer, Häckselmaschinen, Siegen- Centrifugen, hochtech. und fabri. auch Anna-Drehmaschinen u. Göpel, Westfalia-Düngerstreuer, „Rüpfel“-Zauchepumpen usw. in nur soliden neusten Konstruktionen. Kataloge franco zu Diensten. Alle Reparaturen prompt und billigst.

Maschinenfabrik **E. Rosch, Merseburg.**  
2 Grassmäher obllta ausrepariert, 1 kl. Dreschmaschine mit Göpel sehr billig abzugeben.

Zur Ergänzung meines Lagers traf wieder 1 Ladung

### prima Bitterfelder Tonwaren ein.

Ich empfehle daraus:

Tonröhre jeder Weite, Bogen, Abzweige, Schalen, Viehtröge aller Art, Pökelkasser in div. Grössen etc.

Ferner empfehle:

Prima Portland-Zement, prima Stendnitzer Graus- und Zementfalk und jetzt speziell zur Herbizidung

prima hochprozentige Stendnitzer Düngekalke in Stücken und gemahlen allerbilligst.

Bei Bedarf um gültige Zusendungen bitend, versichere beste Ausführung aller, auch der kleinsten Aufträge.

### Carl Siebert, Oberbreitestr. 16.

Fernsprecher 375.

(1830)

### Reinhold Müller,

Stein- und Bildhauerei,

Merseburg, Clobigkauerstr. 2,

empfeilt sein reichhaltiges Lager

moderner Grabdenkmäler in Granit und Sandstein

sowie Einfassungen

bei billigster Preisstellung.

(1530)

WELT-REKORD 1908

### R. WOLF MAGDEBURG-BUCKAU

Fahrbare und feststehende Satteldampf- und Patent-Heissdampf-Lokomobilen

Originalbauart WOLF, von 10-600 PS.

Solideste, einfachste Konstruktion, 2 überlegene Wirtschaftlichkeit. (Unbedingte Zuverlässigkeit)

Bevorzugteste Betriebsmaschinen der Neuzeit.

Zweitbüro in Leipzig, Löhr-Platz 1.

### „Ding an sich“

frei von Chlor und Soda, ist und bleibt das erste und beste Waschmittel der neuen Aera. Chlor zerfetzt die Wäsche, Soda macht sie gelb, grössere Mengen davon sind schädlich. Soda greift auch die Hände empfindlich an. Billige Waschmittel enthalten erhebliche Mengen Soda, zum Teil bis zu 90%.

Zu haben in Drogerien u. besseren Kolonialwarengeschäften.

# Persil

das beste existierende Waschmittel, dessen enorme Wasch- und Bleichkraft das höchste Entzücken der Hausfrauen hervorruft. Weil seine wunderbare Wirkung scheinbar unerklärlich, lürchten manche Hausfrauen, daß Persil der

## Wäsche

schädlich sei, aber viele Tausende von Hausfrauen haben sich durch fortgesetzten Gebrauch von der absoluten Unschädlichkeit dieses einzig dastehenden Waschmittels überzeugt und sind sogar zu der Einsicht gekommen, daß Persil die Wäsche schont. Überzeugen Sie sich gleichfalls!

Alleinige Fabrikanten:

**Henkel & Co., Düsseldorf**  
auch der weltbekannten Henkels Bleich-Soda.

### Berein für Heimatkunde.

Montag, den 7. September, abends 8 1/2 Uhr

### Verammlung

im Saale des „Hrzoq Christlan“. Vortrag: Vor 50 Jahren, betr. die Einweihung der 1. Bürgerhalle und andere. Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

### Ader- u. Wiesenerpachtung in Meuschan.

Am Freitag, den 11. Sept. 1908, nachm. 5 Uhr sollen im Steinseider'schen Gasthose zu Meuschan den Geschwister Bauer gehörige, in Merseburger- und Meuschaner Flurb. liegende 30 Morgen Ader und Wiese in guter Kultur

vom 1. Oktober 1908 ab auf 12 Jahre, Pläne geteilt oder im ganzen verpachtet werden, wozu Nachlustige geladen sind. (1907)

Merseburg, den 4. Sept. 1908

Fried. M. Kunth.

### Feldfrüchte- und Inventar-Auktion in Unterkriegstädt.

Am Dienstag, den 8. Septbr. cr., von 10 Uhr vorm. ab sollen zum Gust. Koeh'chen Nachlaß verbl. 4 1/2 Morgen Zunders u. Puttersrüben, 4 Morgen Kartoffeln und 1 gr. u. 1 kl. Ackerswagen, 1 Treckwagen, 1 Drillmaschine, Drechsmaschine, Häckselmaschine, Rübenmaschine, 1 Waage, 3 verbl. Pflüge, Eggen, Sauchensatz, Pferdegeschirre und dergl. Sachen öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige geladen sind.

Sammelplatz: Gaußhaus Unterkriegstädt.

Merseburg, den 31. August 1908.

Fried. M. Kunth.

### Tanzstunde.

Mein diesjähriger Unterricht be-ehmt für Herren Dienstag, den 15. September, für Damen Freitag, den 18. September abends 8 1/2 Uhr im „Gaiuin“. G. H. Anmeldeungen erbitten in meiner Wohnung Schmalestraße 19 II. Etz.

Erstent C. Ebeling.

### Praktische Neuheit.

Eleganter und billiger Schlaf für eiserne Bettstelle. Mit Patentmattlage u. 30 W. an.



Allein-Verkauf bei:

### Wilh. Borsdorff,

Rödel, Spiegel, Polsterwaren.

Suche zum 1. Oktober eine

### perfekte Köchin.

Frau Margarete Berger, Hallestr. 4. (1893)

### Erdarbeiten

aller Art.

Ueberrahmen zur Ausführung in

Drainagebau,

Teich- und Grabenan,

Ent- und Bewässerungen,

Garten- und Parkanlagen.

### Schlüter,

Meliorationsbauunternehmer. Merseburg, Lindenstraße 9.

### 600 000 Mark

in verschiedenen Posten sind im Laufe des Jahres zur Ausleihung auf Ader zu mäßigem Zinsfuß verfügbar. Baldige Antvort erbiten.

B. J. Baer, Bankgeschäft, 1378) Halle a. S.

### 40 000 Mark

die mir zurückgezahlt werden, will ich wieder auf Hypotheken (auf dem Lande) ausleihen und erb. Offerten. Staatshypotheken zwecklos. Offerten unt. E. 25574 an Haakenstein u. Bogler A.-G., Halle a. S. (1878)

### Zuchtvieh:

1 Zuchtbulle nebst 3 tragend. Kalben, Wilferrmarisch, importiert, ein sehr schöner Stamm, zu verkaufen. Auftr. unter 1911 an die Exp. d. Bg.

Rahmen, Leisten, Spiegel, Photographieränder

sind zu haben in der Werkstatt für Bildereinstimmung von Albert Junge, Schmalestr. 11.

### Lohnender Nebenverdienst.

Gebildete Damen und Herren (Schüler, Beamte etc.) welche Beschäftigung zu den besten Gesellschaftsklassen haben, können sich leicht lohnenden Nebenverdienst sichern. Off. unter C. 1913 an die Exp. d. Bg.

### Gebrauchter Badeöfen

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 9999 an die Exp. d. Blattes erbeten.

### Goldwaren- Uhren.



Kauft man nur bei Jacob, SENIOR

BERLIN, Friedenstr. 8

weil billiger als irgendwo

„Ratenzahlung“ kein Preisaufschlag

Illustrirte KATALOGE überallhin portofrei

### Friedrich Peileke

Möbel-Magazin Tel. 2450. Halle, Geißstr. 25. bietet stets Gelegenheitskäufe in modernen

### Brautausstattungen

und einzelne Möbel in allen Holz- u. Sorten. Hervorragend reich, Auswahl in modernen

Salons, Speise-, Herren-, Wohn-, Schlafzimmern mit 2- u. 3teiligen Auflebenssärden und elegante

Kücheneinrichtungen. Vollständige

Wohnungseinrichtungen im Preise von 200-5000 Mk. in großer Auswahl stets am Lager.

Neueste Bedienung. Eigene Tischlerei und Polsterwerkstätte im Hause.

### Pferde

zum Schlachten

tauft Reinhold Möbius, (1975)

Roßschlächterei m. elektr. Motorbetrieb, Oberbreitestr. 2. Tel. 394.

MAGGI'S WÜRSTE

ist Jedermanns Nutzen

### beste Dünger

für die Wintersaaten

ist Peru-Guano „Füllhornmarke“

er macht die Weltertrume mild und warm und hat sich seit 40 Jahren vorzüglich bewährt. (1802)

### Beginn

neuer Kurse in Buchführung, Stenographie, Maschinen-schreiben etc., vollständiger Kontopraxis für Damen und Herren tägl. Vierteljahres-, Halbjahres- und Jahreskurse

### Carl Gieseuth's Handelslehreanstalt

Halle S., Sternstr. 10, Fernruf 3013. Vieljährige beste Empfehlungen. Prospekt. Stellennachweis.

### Friz Behrens Inh. Bruno Claus

Schirmfabrik

en gros en detail Halle a. S., gr. Steinstraße 85. Edele Neuhäuser.

Dauerhafte Edirme jeder Art u. verschied. Preislagen. Reparaturen und Ueberziehen prompt.

Rabbit-Spar-Verein (1070)

### Haarwuchs

und feiner Schurrbart erzeugt Knechtels Bartintur, à Fl. 1 Mk. in der Kaiser-Drogerie.

### H. Scheiben- u. Schleuderhonig

empfiehlt Lehrer Kuntzsch, (1720) Karlsruh. 13 II.

Zu verm. sof. od. spät. herich. Wohnn. u. 3-6 u. 9-10 3. Off. u. S. F. a. d. Exp.

En gros.

En detail.

# Otto Jobkowitz, Merseburg,

Telefon 58.

Entenplan 11 (früher 3).

Gründung 1889.

## Grosse Eingänge von Neuheiten für Herbst und Winter

in hervorragend schönen

### Damen-Kleiderstoffen, Blusen und Costümstoffen, Seidenstoffen, Besätzen.

## Damen- und Kinder-Confection.

Costüme — Blusen — Röcke — Kleider — Morgenröcke — Jupons.

Ich bitte die Auslagen in meinen Schaufenstern zu beachten.

(1910)

## Recitationsabend vom Hofchauspieler Adalbert Ulrici.

Montag, den 7. Sept., im Saale der „Reichskrone“.

**Vortragsfolge:** 1. Goethe: Zweignung, Totentanz; Schiller: Teilung der Erde, Kraniche des Ibykus. 2. Heine: Seegespenst, Sonnenuntergang; Vischer: Gesellschaft; Hamerling: Liebe im Schnee; Eichen-dorf: Das zerbrochene Ringlein. 3. Busse-Palma: Sturmwater, Zigeuners Weihnachten; Otto Ernst: Das Wintersonnenmärchen; Liliencron: Krieg und Friede, Ballade in U-dur. 4. Dichtungen von Friedrich Fischer, Oberlehrer am Domgymnasium, Merseburg. 5. „Das Hexenlied“, von Ernst von Wildenbruch, Musik von Max Schillings. Am Klavier: Herr Musikdirektor Krumbholz, Merseburg.

Anfang 8 1/2 Uhr.

Kref. Platz 1 Mt., 2. Platz 50 Pf., Schüler 50 und 30 Pf.

Im Vorverkauf bei Frahnert, 80 und 40 Pf. (1880)

## Merseburg und Umgebung. „Herzog Christian“, 1 Treppe. Welt-Panorama.

Einem hochgeehrten Publikum von Merseburg und Umgebung die ergebene Anzeig, daß Unterzeichnete sein

### Panorama

mit dem neuesten Orient-Beckel am Sonntag, den 6. September, am hiesigen Plage wieder eröffnen wird und ladet zu einem recht fleißigen und wiederholten Besuch herzlich ein.

**Eröffnung! Sonntag, den 6. September.**

Neu! Eine herrliche Reise am Garda-See. Neu!

Italien und arabischer Ser.

Täglich geöffnet von nachmittags 3 Uhr bis abends 10 Uhr.

Eintritt: Eine Karte 20 Pf., Kinder unter 14 Jahren 10 Pf., 10 Karten 1.50 Mark.

Die Vorverkaufsstellen befinden sich da wie in früheren Jahren.

Hochachtungsvoll

1892)

**A. Ahrens.**

## Modes.

Güte zum waschen, färben und modernisieren erbitte möglichst bald.

**J. Hagen, Kl. Ritterstraße 15.**

**Hand-Strohpress- und Bindeapparat**



1. Schmal- u. Breitdruschmaschinen. Ueber 600 in 3 Monaten verkauft.  
Preis m. Zeugnisbescheinigung sendet d. Erfinder u. Fabrikant Leo Hertberg, Walsensfeld.

(1593)

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg.

## Augarten. Gr. Volksjubiläum und Trubel à la Dresdener Vogelwiese. Nur 3 Tage. Sonntag den 6., Montag den 7. u. Dienstag den 8. September. Volksbelustigungen aller Art.

Einactreffen sind: Kleinerts Welt-Biograph. Heyers Liliputaner-Theater, die kleinsten Zwerge der Welt.

Lorgis Welt- und Schlachten-Panorama. Gorslers Pracht-Schiess-Salon mit schneidigen Damen. Pischols mechanisches Kunst-Bergwerk. Steinäckers Magdeburger Butter- und Schmalzkuchen-Bäckerei

sowie Karussells und Schaukeln aller Art. Montag, den 7. September, von nachmittags 3 Uhr ab, gr. Kinderfest mit ganz besonderen Ueberraschungen.

Jedes Kind in Begleitung Erwachsener ein Preis-Los.

Täglich Konzert.

Concert wird auf dem Festplatze nicht abgehalten.

Von nachmittags 3 Uhr ab Ballmusik.

Kommen und Staunen.

Um günstigen Zutritt bittet der Unterzeichner Franz Sieler.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

## Augarten. à la Dresdener Vogelwiese. Zum Volksfest am Sonntag, Montag und Dienstag steht dem verehrten Publikum außer den großartigen Veranstaltungsmassen auch die Spanische Weinstube

mit Ausschank von ff. Weinen in Gläsern und Flaschen zur Verfügung.

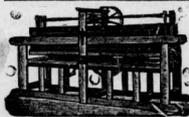
Am Montag und Dienstag

gr. humoristische Gesangssoiree

der Halleschen Varieté-Truppe „Ascania“.

Um freundlichen Besuch bittet

**Franz Sieler.**



**Wäschemangeln**, (Drehrollen-) Modell blattaufschlag sind die besten! Kein schwerer Gang, kein Wackelgitter! Höchste Druckleistung, herrliche Wäscheelgütung! Ehe Sie kaufen, bitte meine Preisliste zu verlangen. Ernst Herrschuh, Chemnitz i. S., No. 73.

## Klein-Motor „Agra“

für Benzin, Benzol, Leuchtgas.

**Billigster Ersatz**

für menschliche und tierische Kraft

billig.

dauerhaft.

zuverlässig.

Keine Leutenot mehr.

**F. Herbst & Co., Halle a. S.**

Hallesche Motoren-Fabrik. (1693)

Hallesche Teigteil-, Knet- u. Mischmaschinenfabrik.

Die letzten 2 Tg. in Merseburg auf dem Mulandspitze.

# Birkus

P. Wilke.

Heute Sonnabend

und

Morgen Sonntag

finden täglich

zwei

gr. Vorstellungen

Katt.

Nachmittags 4 Uhr:

Extra-Fremden-

und

Familienvorstellungen

mit einem sehr reichhaltigen und geliebten Programm a 80 bis 100 Vorstellungen. Diese Vorstellungen finden statt, um dem geehrten auswärtsigen Publikum Gelegenheit zu geben, den Zutritt zu beladen.

Abends 8 1/4 Uhr:

gr. Galavorstellungen.

Sonntag, abends 8 1/4 Uhr,

unwiderruflich

Dank- und

Abschiedsvorstellung.

Billige Eintrittspreise wie bekannt. Vorverkauf bei Herrn Frahnert, Zigartenhandlung.

ff. Vanille-Bruch-Schokolade,

garant. Kakaou. Zuder, das Bld. 1 Mt.,

deutsche und holländische

Kakaos,

das Bld. 1,20 bis 2,80 Mt.

Dr. Lehmanns Nährsalzkafao

bei Oskar Leberl,

Drogen und Farbenhandlung,

Burgstraße 18. (1914)

**Haarausfall**

od. Kopfschuppen verhütet tad.Los.

Dr. Webers Arnicaöl, à Fl. 75 u.

50 Pf. bei W. Kieselich u. Richard

Kupper u. Kaiser-Drogerie. (1882)

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 210 des „Merseburger Kreisblatts“.  
Sonntag, den 6. September 1908.

„Nicht Bewiesen.“

Von W. Collins.

[Nachdruck verboten.]

Benjamin sah etwas betrübt aus, als wir zum Major fuhren.

Die Erinnerung, welche mir von den Personen und Ereignissen des Diners geblieben, ist ziemlich unklar. Ich entsinne mich nur, daß wir sehr lustig waren, als wenn wir schon lange alte Freunde wären. Ich entsinne mich, daß Madame Millflore in ihrer prachtvollen Toilette und in der Art und Weise, wie sie dem splendiden Diner des Majors Herrlichkeit widerfahren ließ, hoch über allen anderen stand. Ich erinnere mich des Majors junger Primadonna, deren Kleidung noch auffallender, deren Stimme noch schärfer geworden war. Ich erinnere mich des Majors selbst, der fortwährend unsere Hände küßte, fortwährend schöne Redensarten sagte und von Anfang bis zu Ende den alternden Don Juan spielte. Ich erinnere mich, daß der alte Benjamin vollständig aus dem Häuschen kam, sich vor Madame Millflore fürchtete, vor Lady Clarinda schämte, dem Major Unterwürfigkeit bezogte, beim Gesang der Primadonna Händchen schmeckte und sich von ganzem Herzen nach Hause sehnte. Am deutlichsten steht Lady Clarinda vor mir. Ich entsinne mich jedes Wortes, das ich mit ihr gesprochen, als wenn es gestern gemeldet wäre.

Ich sehe ihre Kleidung, ich höre ihre Worte.

Sie trug einfachen weißen Mouffelin über welchem Atlas, ohne irgend welchen Besatz oder sonstige Verzierungen. Sie war außergewöhnlich schön; dennoch hatte ihre Schönheit etwas von dem Harten und edigen Charakter, dem man so oft in der englischen Aristokratie begegnet; die Nase zu dünn, das Kinn zu hart vorkommend und zu scharf geschnitten, die hübschen großen Augen voll Geist und Würde, jedoch der Sanftmut und Barmherzigkeit entbehrend. Ihre Benehmen atmte

den ganzen Netz, welchen eine feine Erziehung mit sich bringt, und dabei die leichte Unbefangenheit, welche das Gespräch mit ihr so angenehm und flüssig machte.

Verabredetermaßen ward ich ihr als Frau Woodville vorgestellt. Noch ehe das Diner vorüber war, hatten wir einander versprochen, uns besuchen zu wollen.

Es fehlte mir nur noch die Gelegenheit, das Gespräch auf Frau Beanyly zu bringen. Spät abends kam diese Gelegenheit.

Nach dem Gesang der Primadonna hatten wir uns in ein kleines Hinterzimmer zurückgezogen. Wir saßen nebeneinander, beide ganz allein in dem Gemach, ungehört und ungesehen von der Gruppe, die sich um das Piano gesammelt hatte. Zu meinem uncausprechlichen Vergnügen brachte Lady Clarinda das Gespräch auf Dexter. Dann ging die Unterhaltung ebenso natürlich auf Frau Beanyly über.

Also erzählte Ihnen Dexter wirklich von Frau Beanyly? rief Lady Clarinda. Sie glauben nicht, wie Sie mich dadurch in Estimmen setzen.

Darf ich fragen warum?

Weil er sie haßt! Als ich ihn das letztemal sah, wollte er mir nicht erlauben, ihren Namen auszusprechen. Es gehört dies zu seinen zahllosen Seltsamkeiten. Und doch sind sie wie für einander geschaffen, denn wenn Frau Beanyly in Ekstase gerät, sagt und tut sie Dinge, deren Dyrter in ähnlichem Zustande sich nicht zu schämen hätte. Ich bin neugierig, ob sie Ihnen gefallen wird.

Sie sind so gut gewesen, mich einzuladen, Sie zu besuchen, Lady Clarinda. Vielleicht habe ich das Vergnügen, Frau Beanyly in Ihrem Hause zu begnügen?

Lady Clarinda sagte, da sie diese Idee amüßigte.

Ich hoffe, daß Sie nicht warten werden, bis der Zufall es so fügt, sagte sie. Helenas letzte Raune besteht darin, sich einzubilden, daß sie die Gicht hat. Sie hat sich nach einem böhmischen oder ungarischen Bade be-

geben, dessen Namen ich vergessen. Und was sie nachher beginnen wird, ist ganz unmöglich vorherzusagen. Liebe Frau Woodville! Ist es Ihnen hier zu warm? Sie sind ganz bleich geworden.

Ich hatte das selbst gefühlt. Die Abwesenheit der Frau Beanyly hatte mir einen Schlag gegeben.

Wollen wir in das andere Zimmer gehen? fragte Lady Clarinda.

In das andere Zimmer gehen hieß der Unterhaltung ein Ende machen. Dahin durfte ich es nicht kommen lassen. Es war ja immerhin noch möglich, daß Frau Beanylys Mädchen nicht mit nach Ungarn gegangen war, oder den Dienst ihrer Herrin bereits verlassen habe. Das mußte ich jedenfalls noch in Erfahrung bringen. Ich rückte meinen Stuhl etwas vom Feuer ab und nahm einen Fächer vom Tisch. Wenn noch mehr dergleichen Nachrichten kamen, war es besser, wenn ich mein Gesicht maskieren konnte.

Ich danke Ihnen, Lady Clarinda. Mir war allerdings etwas heiß. Sie sehen mich wegen Frau Beanyly in Estimmen. Nach dem, was Dexter mir sagte —

Oh, Herr Dexter dürfen Sie keinen Glauben schenken, unterbrach mich Lady Clarinda. Er liebt es, seine Zuhörer zu mystifizieren und hat auch Sie ohne allen Zweifel irre geführt. Wenn alles, was ich vernommen, wahr ist, muß er mit Helenas Seltsamkeiten und Kapriolen vertrauter gewesen sein, als die meisten anderen ihrer Bekannten. Beispielsweise belauschte er sie einst auf einem ihrer Abenteuer in Schottland, das mich lebhaft an Aubers reizende Oper . . . Gott, wie heißt sie doch? . . . erinnert. Ich glaube, ich werde nächstens noch meinen eigenen Namen vergessen. Ich meine die Oper, in der die beiden Nonnen aus dem Kloster entweichen, um auf den Ball zu gehen. Hören Sie doch! — Ist das nicht seltsam? In dem Augenblick, wo wir darüber sprechen, singt das gewöhnlich aussehende Mädchen die Kastagnetten-Arie aus dem zweiten Akt. (Fortsetzung folgt.)

Provinz und Umgegend.

\* Halle, 4. Sept. In der im ersten Stock gelegenen Wohnung des Gastwirts Geiß, Falkenstr. 5, wurde gestern ein eingebrochen. Der bis jetzt noch nicht ermittelte Dieb erbeutete 450 Mk. in barem Gelde und für etwa 300 Mk. Schmuckstücken.

\* Schkeuditz, 4. Sept. Der Oberpräsident der Provinz Sachsen Georg Hegel traf am Donnerstag vormittag nach 11 Uhr hier ein und begab sich mit seiner Gemahlin nach Döbkau zum Besuch der Gräfin Johanna von Hagen'schen Familie. Im Laufe des Tages wurde die Erziehungs-Anstalt Forburg besichtigt sowie eine Fahrt nach Altranstädt unternommen, woselbst der im Vorjahre aus Anlaß der Conventionsfeier errichtete Obelisk in Augenschein genommen wurde. Am Freitag vormittag unternahm man eine Fahrt nach der Landes-Heil- und Pflege-Anstalt Alt-Scherbich. Dort wurde nach Eintreffen des Herrn Landeshauptmanns und des Herrn Landrats die Anstalt eingehend besichtigt. Um 1/2 1 Uhr mittags verließen die Herren wieder unsere Stadt. (Wbl.)

\* Großfugl, 3. Sept. Die Arbeiten an der neuen Bahnhofsstation schreiten rüstig vorwärts. Das Stationsgebäude ist schon unter Dach und Fach gebracht, jetzt werden die Bahnhofsgeleise geplant. Es ist Aussicht vorhanden, daß mit dem 1. Oktober die Station eröffnet wird.

\* Naumburg, 4. Sept. Dem Oberamtmann Robert Kitzing, Wächter des Landesgutes Porta gehörigen Gutes Fränkenu zu Fränkenu, ist der Charakter als Amtsrat verliehen worden.

\* Oberdorf, 3. Sept. Auf dem Gehöfte des Landwirts Herwig legte der 15jährige schwachsinrige Sohn des Besitzers Feuer an, das das Gehöft sowie das Nachbargrundstück in Asche legte. Der Brandstifter kam selbst in den Flammen um. Der Schaden ist zum Teil durch Versicherung gedeckt, doch sind viel Frucht und Federvieh sowie drei Schweine

verbrannt, die nicht mit versichert waren. Beim Einsturz einer Brandmauer wurden vier Feuerwehrleute erheblich verletzt.

\* **Lauterberg**, 3. Sept. Der Kaiser hat mit seiner Vertretung bei der am 4. ds. Mts. in Bad Lauterberg i. H. stattfindenden Enthüllung des **Wissmann-Denkmal**s den Oberstleutnant **Quade** vom Kommando der Schutztruppe beauftragt. Auch der König der Belgier entsendet in der Person des Kommandeurs des Regiments der Grenadiers, **Bastian**, einen Vertreter. Der Reichszentralrat **Hilow** wird sich durch den Geheimen Oberregierungsrat **Dr. Klein**, Vortragenden Rat im Reichscolonialamt, vertreten lassen.

\* **Altenburg**, 4. Sept. In der **Altenburger Landeszeitung** wird heute amtlicherseits folgendes festgestellt: Nachdem Bürgermeister **Dieterici** durch ehrengerichtlichen Spruch des Reiches, die Uniform zu tragen, verlustig erklärt war, fand Ende Juni 1908 zwischen ihm und seinem nächsten Dienstvorgesetzten eine Besprechung über die Sachlage statt. Dieterici erkannte hierbei unumwunden an, daß er bei dem bevorstehenden Besuche des Landesherren diesen nicht wohl empfangen könne, und erklärte, er habe sich aus freier Entschliebung bereits bei fünf verschiedenen Stellen um ein anderes Amt beworben. Am 16. August teilte Dieterici seinen Vorgesetzten mit, daß er beabsichtige, durch ein Gnadengesuch an den Kaiser die Uniform wieder zu erlangen. Es wurde ihm erwidert, daß man einer Befürwortung seines Gesuchs nicht im Wege stehen würde. Zugleich wurde ihm das Programm für den bevorstehenden Besuch des Landesherren mitgeteilt und ihm anheim gegeben, sich für diese Zeit zu beurlauben. Dies entspricht den vor Monaten mit ihm getroffenen Vereinbarungen. Einige Stunden nach Empfang dieser Mitteilung hat sich Dieterici erschossen. Siernach liegt der Grund zu der unheilvollen Tat Dieterici lediglich in der starken Ueberanstrengung seines Ehrgefühls, welche seinerzeit auch die Ursache seines Auscheidens aus dem aktiven Dienststande gewesen ist. Diese Auf-

fassung ist von den nächsten Verwandten Dieterici bestätigt, der dabei erklärte, daß das Verfahren der vorgesetzten Dienstbehörde nach seiner Meinung zu beanstanden sei. — Von einer dem verstorbenen Bürgermeister Dieterici nachstehenden Seite, die Einsicht in den Nachlaß des Toten genommen hat, gehen dem „Verl. Tot.-Anz.“ über die Angelegenheit nachstehende Mitteilungen mit der Bitte um Veröffentlichung zu: „Es ist nicht richtig, daß das Ehrengericht Herrn Dieterici aufgefordert hat, den Bezirksoffizier zu fordern und daß Dieterici dies abgelehnt hat und dadurch seiner Uniform verlustig gegangen ist. Vielmehr wurde seinem Gegner vorgeworfen, daß er sich nicht Genugtuung verschafft habe für ein Wort, welches Dieterici über die Art und Weise, wie er eine dienstliche Besprechung im Rathaus mit dem Offizier abgebrochen hatte, gebrauchte und welches, nachdem die Affäre mit dem Bezirksoffizier beigelegt war, von unbekannter Seite zur Kenntnis des Ehrengerichts in Magdeburg gebracht worden war. Es handelte sich um ein Wort, das man populär zu gebrauchen pflegt, wenn man das Gesicht eines anderen kurz ablehnt, z. B. einem Reisenden nichts abkauft, aber nicht im eigentlichen Sinne beleidigend verstanden wird. Herr Dieterici wurde seiner Uniform verlustig erklärt, weil er eine „unwahre Erzählung“ über einen Kameraden verbreitet habe, obgleich diejenigen, zu welchen das Wort gesprochen war, seine Beseidigung darin erblickten. Der Bürgermeister hatte gute Aussichten, seine Uniform wieder zu bekommen. Der unmittelbare Anlaß zum Selbstmorde war, daß der Bezirkskommandeur die **Rodaer** Landwehroffiziere aufgefordert hatte, Dieterici jetzt zu meiden, daß ihm eine Audienz bei dem Herzoge verweigert wurde, und daß er bei dem Besuche des Herzogs-paares die Begrüßung und Führung dem ersten Beigeordneten übergeben, selbst aber fernbleiben sollte. Den Gedanken, daß er einer reinen sprachlichen Entgleisung wegen, die ihm selbst leid tat, als ehrsüchtiger Mann behandelt wurde, daß ein anderer dem Herzogs-paar alles das zeigen sollte, was er selbst

mit Ausbietung seiner ganzen Kraft geschaffen hatte, er, der er sich ganz der Stadt **Roda** und dem Staat **Altenburg** gewidmet hatte, in **Roda** allgemeine Liebe und Achtung genoss und vieles zum Besten der Stadt und ihrer Armen getan hatte, empfand es als föhngstreuer und ehrgelziger Mann als eine solche Demütigung, daß er dies nur mit seinem Tode sühnen zu können glaubte, wie er in einem Nachlassbriefe ausgesprochen hat.

\* **Magdeburg**, 4. Sept. Der Ballon „**Otto von Guericke**“ des Magdeburger Vereins für Luftschiffahrt erreichte nach siebenstündiger Fahrt die österröichische Grenze. Die höchste erreichte Höhe betrug 3300 Meter, in der eine Temperatur von 7 Grad Kälte herrschte.

**Kleines Feuilleton.**

\* **Der Hund als Alpinist.** Von der außerordentlichen Bergsteigerleistung eines jungen Bernhärderhundes wird aus Genf berichtet. Ein in Chamonty lebender Herr hatte kürzlich das junge Tier gekauft. Vor einigen Tagen unternahm er in Begleitung eines russischen Astronomen eine Besteigung des **Mont Blanc**; den jungen Hund hatte er natürl. zu Hause gelassen. Als er auf dem Gipfel des höchsten Alpenberges den Sonnenaufgang beobachtete, war er nicht wenig erstaunt, plötzlich seinen Hund erschöpft und ausgehungert zu seinen Füßen zu sehen. Drei Tage lang war der Hund durch die Berge geirrt, die Fährten waren ihm mehrfach begegnet, aber immer wieder drängte das Tier zurück auf die Fährten seines Herren, und über Eis und Schnee hinweg setzte er die mühsame Wanderung zum Gipfel fort. Wie lange der Hund bis zum Gipfel brachte, kann nicht mehr genau festgestellt werden; allein man schätzt, keine Abweichungen abgerechnet, die Zeit auf rund 15 Stunden.

\* **Ein neuer Komet.** Ein neuer ansehnlicher Komet mit langem Schweife wurde im Sternbild der Giraffe von dem Astronomen **Morshouse** der Sternwarten (Breitengrad Staaten) entdeckt. Seine schnelle Bewegung ist südöstlich bzw. nordwestlich gerichtet.

Aus dem Geschäfts-Berleche.

Für die **Raucher-Aristokratie!**  
NEU! NEU!

**Fata Morgana-Cigarette**

mit 22 karät. Goldmundstück garantiert naturel, mild. Rein orientalische Tabake edler Kreszenz.

12 1/2 Pf. das Stück

Nur echt mit Firma: **Orient-Tabak- u. Cigarettenfabrik „Yenidze“**

Zu haben bei den Firmen: **Herrn Pfautsch, Gotthardstr. 12. Rudolf Wetzel, Gotthardstr. Gustav Altendorf, Kl. Ritterstr. 6. Rich. Selmar, vorm. Max Faust, Burgstr. 14.**

Für die Redaktion verantwortlich: **Rudolf Heine**. — Druck und Verlag von **H. Bopp Heine**, Westerbau.